

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

STUDIUM Germanistik

Deutsche Sprach- und
Literaturwissenschaft





Herausgeber: Institut für Germanistik
der Universität Bern

Text und Redaktion: Aglaia Kister
Gestaltung: Manfred Naescher
Druck: Aquaprint Bern
Erscheinungsjahr: 2025

germanistik.unibe.ch

Bildnachweise: Umschlag, S. 2, 4 und 7: © Universität Bern,
Kommunikation & Marketing; S. 11: © Andrés Fischer;
Porträt Nora Regli Bruderer zur Verfügung gestellt von
Nora Regli Bruderer; Porträt Christoph Ammann © Yoshiko
Kusano; Porträt Michael Egger © Armando Guetg; Porträt
Reina Gehrig © Marco Frauchiger
Statistiken: Absolvent*innenstudie BFS 2019

[instagram.com/germanistik_unibe](https://www.instagram.com/germanistik_unibe)
[germanistikunibe.bsky.social](https://bsky.social/germanistikunibe.bsky.social)

Sprache schafft Wirklichkeit

Sprache ist die Basis aller Kultur und unseres Zusammenlebens. Sie beschreibt die Welt nicht nur, sondern gestaltet sie auch. Einzelne Sprechakte – z.B. «Ich erkläre euch zu Mann und Frau» oder «Sie sind hiermit entlassen» – können die Realität entscheidend verändern. Ob wir von «Klimawandel», «Klimakrise» oder «Klimanotstand» sprechen, beeinflusst, wie dringlich der Handlungsbedarf erscheint und welche Massnahmen ergriffen werden. Dialekte signalisieren Herkunft und kulturelle Identität. Auch Konzepte wie Nation, Männlichkeit oder Kindheit sind sprachlich geprägt. Erst durch ihre Einbettung in Erzählungen und Narrative gewinnen sie ihre jeweilige Bedeutung. Literatur spielt dabei eine besondere Rolle: Sie ist ein Speicher von Erfahrungen, Spiegel

gesellschaftlicher Entwicklungen, weckt Sprach- und Denkfreude und eröffnet neue Perspektiven. Im Freiraum der Fiktion können soziale Normen kunstvoll hinterfragt und neu gedacht werden. Was wir lesen, prägt unsere Weltsicht. So beeinflussen Liebesromane die Vorstellungen von Romantik, Geschlechterbeziehungen und Möglichkeiten des Zusammenlebens. Sozialkritische Satiren können eine grosse politische Sprengkraft entfalten, weshalb sie in autokratischen Systemen oftmals zensiert werden. Wer verstehen will, wie die Gesellschaft funktioniert – und wie man sie verändern kann –, sollte bei ihrer Sprache beginnen: bei den Erzählmustern, die unsere Welt strukturieren, und der Rhetorik, mit der wir uns in ihr behaupten.



Relevanz

Literatur- und sprachwissenschaftliche Kompetenzen sind in aktuellen Debatten von essenzieller Bedeutung: Wo Fake News und Verschwörungsmythen florieren, braucht es Menschen, die sich mit der Unterscheidung zwischen fiktionalem und faktuellem Erzählen auskennen. Wer Wissen über die weltverändernde Macht der Sprache erworben hat, kann sinnvolle Beiträge zu der Kontroverse um diskriminierungsfreies Sprechen leisten. Und wer Literatur verschiedenster Zeiten liest, lernt Wichtiges über den Umgang mit politischen, ökologischen oder pandemischen Krisenerfahrungen, wie sie unsere Gegenwart prägen. Die Beschäftigung mit Sprache und Literatur ist daher keine abseitige Spezialtätigkeit verstaubter Bücherwürmer, sondern politisch und gesellschaftlich hochrelevant.



Vielseitigkeit

Wer Germanistik studiert, liest Literatur aus den verschiedensten Epochen und lernt eine Vielzahl an methodischen Zugriffen kennen: zum Beispiel medienwissenschaftliche, psychologische, gender-theoretische, interkulturelle, ideen- und sozial-geschichtliche Möglichkeiten der Textlektüre. Aus literaturwissenschaftlicher Perspektive lassen sich nicht nur Klassiker wie Goethe und Thomas Mann analysieren, sondern auch die Narrative von Serien und Computerspielen, die Metaphorik politischer Reden oder die verborgene Poetik naturwissenschaftlicher Schriften. In der Linguistik werden historische, soziale und geschlechterspezifische Aspekte der Sprache beleuchtet. Am Ende eines Germanistikstudiums ist man daher nicht nur Spezialist*in für Sprache und Literatur, sondern hat auch Einblick in zahlreiche andere Fächer und Themengebiete erhalten.



Fragen der Literaturwissenschaft

- 😄 Wie gelingt es Literatur, uns zum Lachen oder Weinen zu bringen?
- 😏 Was können wir aus alten Werken über unsere eigene Gegenwart lernen?
- 😊 Wie hat Literatur die Welt verändert?
- 😏 Was unterscheidet ein Gedicht von einer Betriebsanleitung?
- 😏 Warum ist es wichtig, wann, wo und wie ein Text entstanden ist und auf welche historischen Ereignisse er sich bezieht?
- 😊 Wie verhält sich ein Roman zu anderen – psychologischen, medizinischen, philosophischen – Diskursen seiner Zeit?
- 😏 Welche alten Mythen leben in der Populärkultur fort?
- 😏 Schreiben Deutsche anders als Schweizer*innen – und wenn ja, warum?
- 😊 Worin bestehen die Unterschiede zwischen Literaturkritik und Literaturwissenschaft?
- 😎 Was macht eine Verfilmung aus einem Roman?
- 😏 Wie formt Literatur unsere Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit?
- 😏 Was sind Kriterien für literarischen Antisemitismus?
- 😏 Was passiert, wenn man eines Morgens als Käfer aufwacht?

Fragen der Sprachwissenschaft

- 😊 Woher kommen das Deutsche und seine Dialekte?
- 😊 Wie verändern sich Deutschschweizer Dialekte?
- 😊 Wer treibt den Dialektwandel voran?
- 😊 Woher kommen unsere Namen und was verraten sie über unsere Kultur?
- 😊 Wie verändert sich Sprache durch digitale Medien?
- 😊 Wie werden gesellschaftliche Machtverhältnisse durch Mediendiskurse hergestellt?
- 😊 Wie vielfältig sind Sprache und Schrift im öffentlichen Raum?
- 😊 Sprechen Frauen anders als Männer?
- 😊 Haben Jugendliche eine eigene Sprache?
- 😊 Wieso sprechen wir Wörter anders aus, als wir sie schreiben?
- 😊 Warum heisst es «Ich stehe auf», aber nicht «Ich stücke früh»?
- 😊 Wie entstehen neue Sprachen?
- 😊 Wohin entwickelt sich die deutsche Sprache?

Berufs- perspektiven

Der Mythos von den arbeitslosen Germanist*innen gehört ins Reich der Fiktion. Statistiken belegen, dass der Berufseinstieg nach einem Germanistikstudium schnell gelingt und bereits ein Jahr nach dem Abschluss meistens eine grosse Zufriedenheit besteht. Es eröffnet sich eine Vielzahl möglicher Betätigungsfelder, zum Beispiel:

- ✓ Forschung und Lehre (Universität)
- ✓ Deutsch an Gymnasien, Berufsschulen, Fachhochschulen
- ✓ Kulturvermittlung (Museen, Literaturhäuser, Kultur-Events)
- ✓ Journalismus (Print- und Onlinemedien, Radio, Fernsehen)
- ✓ Bibliotheken und Archive
- ✓ Dramaturgie/Regie am Theater
- ✓ Verlagswesen
- ✓ Kultur- und Wissenschaftsverwaltung
- ✓ Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung

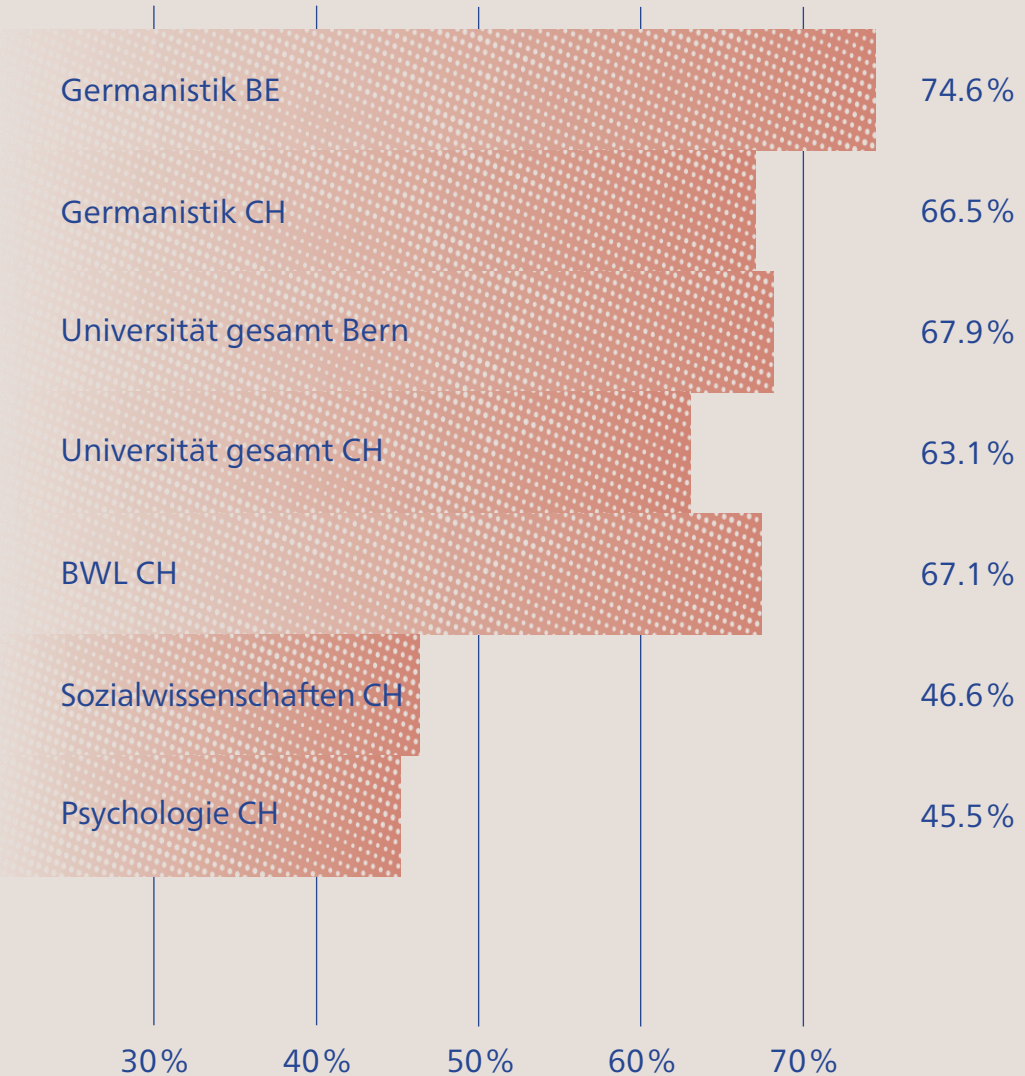




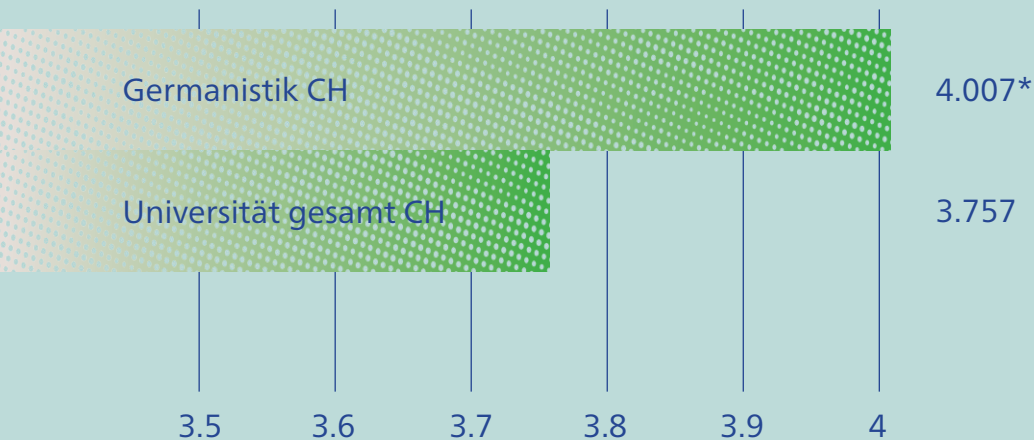
Statistiken zur Germanistik an der Universität Bern

(erhoben ein Jahr nach Studienabschluss)

Keine Schwierigkeiten bei der Stellensuche

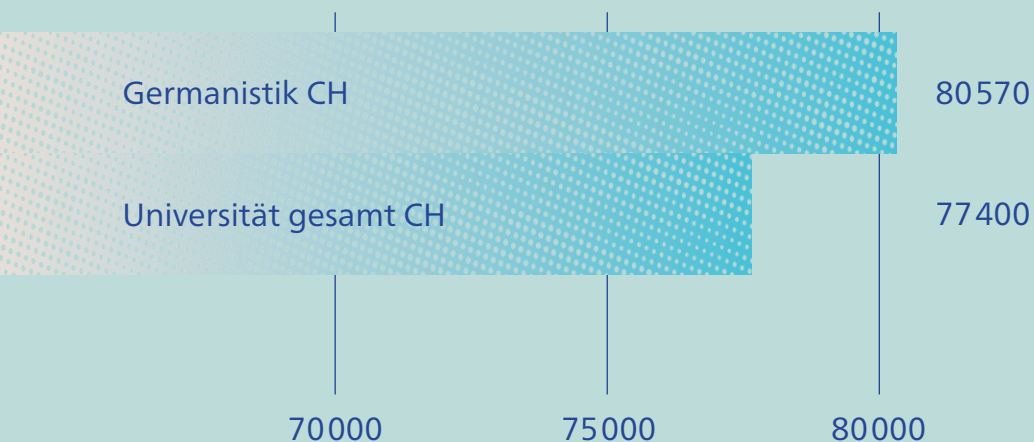


Zufriedenheit mit der beruflichen Situation, skaliert von 1 bis 5



*zweithöchster Wert aller Studienrichtungen

Bruttolohn ein Jahr nach Studienabschluss, in CHF, Median



Stimmen ehemaliger Studierender der Uni Bern



«Kritisch zu denken, Sprache präzise einzusetzen und sich rasch in unbekannten Themen zurechtzufinden – das sind Kompetenzen, die ich im Studium erworben habe und die für meinen ganzen Weg bestimmend waren.»

*Nora Regli Bruderer, Projektleiterin
Projektstab Stadtrat, Stadt Zürich*



«Die Freude an der deutschen Sprache und Literatur brachte ich aus dem Gymnasium mit. Sprache als Präzisionsinstrument und Kunstmittel zu verstehen, vermittelte mir das Studium. Texte von Walther von der Vogelweide, Lessing, Heine, der Langgässer, Dürrenmatt und Enzensberger und vielen mehr prägten auch den politischen Menschen in mir.»
Christoph Ammann, Regierungsrat (bis 2026)

«Das Germanistikstudium bereitet von allen Studiengängen am besten darauf vor, sich vor der Welt zu rechtfertigen, wieso etwas scheinbar Irrelevantes wie Literatur doch wichtig ist. Die Leute denken, es sei die ideale Vorbereitung für eine Zukunft als Deutschlehrer oder Taxifahrerin. Dabei kann man auch Deutschschweizer Popmusiker werden und daneben irgendwie Geld verdienen.»
Michael Egger, Sänger von Jeans for Jesus und Splendid, Geschäftsführer Westermann Schweiz AG



«In meinem Leben täglich Begegnungen mit Literatur und Schreibenden zu haben, empfinde ich als eines der grössten Privilegien – und das war schon während meines Germanistikstudiums so.»
Reina Gehrig, Leiterin der Abteilung Literatur von Pro Helvetia, ehemalige Geschäftsführerin der Solothurner Literaturtage



Universität Bern
Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
3012 Bern

+41 31 684 83 11

germanistik.unibe.ch